

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das VII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Steine sehen / sonderlich an Metallen / da offte in einer Compaction alle 7. Metalle in einander innen liegen / und nur eine Eigenschafft die Dertste ist ; welche die ander alle in sich coaguliret und gefangen helt / und ist je etne mehr offenbahr als die andere / nach deme eine jede Eigenschafft in einem Dinge stark ist / also auch in den wachsenden zu verstehen : da ist offte in einem Kraute oder Holze herbe oder sauer / bitter / Angst oder schwefelische Feurische süsse und latsche oder wässerisch.

Das VII. Capittel.

Von der heiligen Dreyfaltigkeit und Göttlichem Wesen.

Die ewige und auch zeitliche Natur wird fürnemlich mit der Finstern und Feuer-welt verstanden : als in den ersten 4. Gestalten / als 1. in der herben Begierde / zum 2. in bitter Stachtiche / 3. in Angst oder Empfindligkeit / 4. in Feuer / da in der Anzündung im Schracke die Schelung ausgehet : die Kräfte aber / beydes in der innern und euffern Welt / werden alle im Rechte oder Liebe-Feuer / als in der Liebe-Begierde verstanden.

2. Denn ihr erster Grundt ist das ewige Wort / als das Eine / da alles innen lieget : Der ander Grundt ist die freye Lust des Wortes / als die Weißheit / da alle Farben der einigen Krafft im Willen der Gottheit offenbar sind : Der 3. Grundt ist die liebe Begierde / da sich die freye Lust mit ihren Farben und Tugenden der Kräfte hat durch die Natur geschärffet / und durchs Feuers Anzündung in ein Geistlich Regiment eingeführet / welche sich im Rechte mit den Kräften in einer ewigen Freudenreich ausführer.

3. Der 4. Grundt ist der Deltische / in deme sich die freye Lust in der feurischen liebe-Begierde in der Sanftmuth / als in ihrer eigen Gestalt / fasset / und des Feuers und Rechts-Glast und Essenz mit fasset / und in das erste Wesen einführet ; welche Krafft vom Feuer und Recht in der Sanftmuth der freyen Lust in der ditschen Eigenschafft die ware und heilige Tinctur ist.

4. Der 5. Grundt ist der Wässerische von der Erddung

E v t u n g

tung im Feuer / da das erste Geistliche Wesen in der he-
ben strengen finstern Begierde ist im Feuer verzehret wor-
den. So gehet nun aus der Verzehrtheit des Feuers aus
ein Geistlich Wesen / das ist der blische Grund / und ein
wässertisch Wesen / aus der Edeltigkeit / das dem Feuer-gei-
ste seinen Grimm nimt / daß er sich im blischen Grunde nicht
mag in seinen grimmen Eigenschaften anzünden / auff
daß das Feuer müsse durch den Todt brennen / und nur ein
Licht seyn / sonst würde der blische Grund entzündet :
also muß das Feuer in seiner Verzehrtheit das Wasser
als seinen Tod gebähren / und muß es doch auch wieder zu
seinem Leben haben / sonst möchte weder das Feuer noch
das Licht bestehen / und also ist es ein ewiges gebären /
verzehren und wiedernehmen / und verzehren / und doch
auch also ewig gegeben / und ist kein Anfang noch Ende.

5. Also verstehen wir nun / was Gott und sein Wesen
sey. Wir Christen sagen : Gott sey Dreyfaltig / aber ein
nig im Wesen : daß aber in gemein gesagt wirdt / Gott
sey dreyfaltig in Person / das wird von den Unverständigen
übel verstanden / auch wol von theils Gelehrten : denn Gott
ist keine Person als nur in Christo / sondern Er ist die e-
wig gebährende Krafft / und das Reich samt allen Wesen :
Alles nimt seinen Urfand von Ihme.

6. Daß aber gesaget wird von Gott ; Er sey Vater /
Sohn / heiliger Geist / das ist gar recht gesagt ; allein man
muß es erklären / sonst begreiffst das unerleuchte Gemü-
the nicht. Der Vater ist erslich der Wille des Ungrundes /
Er ist auffser aller Natur oder Anfänge der Wille zum
Lichts / der fasset sich in eine Lust zu seiner selbst Offen-
barung.

7. Und die Lust ist des Willens oder Vaters gefasste
Krafft / und ist sein Sohn / Herze und Sitz / der erste e-
wige Anfang im Willen ; und wird darum ein Sohn ge-
nant / daß Er im Willen einen ewigen Anfang nimt / mit
des Willens selbst Fassung.

8. So spricht sich nun der Wille durch das Fassen aus
sich aus / als ein Aushauchen oder Offenbarung / und
dasselbe ausgehen vom Willen im sprechen oder hauchen / ist
der Geist der Gottheit / oder die dritte Person / wie es die
Athen gegeben haben.

9. Und

9. Und das Ausgehauchte ist die Weisheit / als die Kraft der Farben und Tugend des Willens / welche er in ein Lebens Centrum oder Herze zu seiner Wohnung ewig fasset / und aus der Fassung / als aus seiner ewigen Form ewig wieder ausspricht / und doch auch ewig wieder zu seines Herzens Centrum fasset.

10. Also ist die Fassung des Willens / als des Vaters von Ewigkeit in Ewigkeit / der fasset sein sprechendes Wort von Ewigkeit in Ewigkeit / und spricht von Ewigkeit in Ewigkeit aus : Das Sprechen ist der Mund des Willens Offenbarung / und das Ausgehen vom Sprechen oder gebahren ist der Geist des geformten Wortes / und das Ausgesprochene ist die Kraft Farben und Tugend der Gottheit / als die Weisheit.

11. Alhie kan man mit keinem Grunde sagen / daß Gott drey Personen sey / sondern Er ist Dreyfaltig in seiner ewigen Gebahrung : Er gebähret sich in Dreyfaltigkeit / und ist in dieser ewigen Gebahrung doch nur ein einig Wesen und Gebahrung zu verstehen / weder Vater / Sohn noch Geist / sondern das einige ewige Leben oder Gutt.

12. Die Dreyheit wird erst recht in seiner ewigen Offenbarung verstanden : als da Er sich durch die ewige Natur durchs Feuer im Lichte offenbahret.

13. Allda versteht man drey Eigenschaften in einem einigen Wesen : als den Vater mit der Feuer-welt / und den Sohn mit der Liebe-Begierde im Lichte / als mit der Lichte-welt / oder mit der grossen Sanffte im Feuer / und den heiligen Geist mit den webenden Leben / in der Tinctur, im blütschen und wässerischen Leben und Regiment / der im Feuer und Lichte offenbar wird / als in einer grossen feuerischen Lichte- und Liebe-Flamme / nach der freyen Luft Eigenschaft / als nach der Göttlichen Eigenschaft. Und zum 2. in einer grimmtigen peinnlichen Qual-eigenschaft / nach der finckern Feuer-welt / und ist doch nur der Einige : im Lichte ist Er die liebe Feuer-flamme / und im anzündlichen Feuer in der Natur ist Er ein verzehrend Feuer / nach welchem sich Gott ein verzehrend Feuer nennet / und in der finckern grimmtigen Qual ist Er ein zorniger Eyfferer / in welcher Eigenschaft die Geister der finckern Welt stehen.

14. Der

14. Der Vater wird allezeit ein heiliger Gott in dem Sohne (das ist in der Krafft des Lichts in der Göttlichen Freuden-reich / als in der grossen Sanftmuth und Liebe) genandt / denn das ist seine rechte Offenbarung / darinnen Er Gott heist. Im Feuer heisset er ein zorniger Gott / aber im Licht oder Liebe-feuer heist Er der heilige Gott ; und in der finstern Natur heisset Er nicht Gott.

15. Man muß Unterscheid halten / jede Welt hat sein Principium, auch Regiment. Es ist wol alles von einem einigen Urstand / es scheidet sich aber in zweyerley Dual / wie wir des an Feuer und Liechte ein Gleichniß sehen / da das Feuer peinlich und verzehrend ist / und das Liecht sanfte und gebende : und wäre doch eines ohne das ander nicht.

16. Das Feuer nimt seinen Urstand in der Natur : das Liecht aber seinen Urstand aus der freyen Luft / als aus den Kräfften der Gottheit ; der Wille Gottes führet sich nur darum in ein Feuer ein / daß Er das Liecht und die Kräffte offenbare / und in Wesen einführe.

17. So ich aber allhie habe von den Gestalten der Natur (verstehet die Ewige) geschrieben / so solt darum nicht verstanden seyn / als wenn die Gottheit in Ziel und Maaß stünde : seine Weisheit und Krafft in Göttlicher Eigenschaft ist ohne Ziel und Maaß / unzehlich / unaussprechlich ; ich schreibe nur von den Eigenschaften / wie sich Gott hat durch die innere und eussere Welt offenbahret / welches die fürnehmsten Gestalte seiner Offenbarung sind.

18. Man findet in allen Dingen diese 7. Eigenschaften / und hat der keinen Verstand der es läugnet. Diese sieben Eigenschaften geben in der innern Welt das heilige Element / als das heilige natürliche Leben und Wesen / aber in dieser eussern Welt scheidet sich das einige Element in 4. offenbare Eigenschaften / als in 4. Elemente / und da es doch auch nur ein einiges ist / theilet sich aber in die 4. Quelbrunnen / als in Feuer / Luft / Wasser und Erde.

19. Aus dem Feuer urstender die Luft / und aus der Luft das Wasser / und aus dem Wasser Erde / oder ein Wesen das trädlich ist / und sind nur also ein Offenbarung des innern einigen Elements / und für den innern als ein entzündeter Rauch oder Brodem : also ist auch das ganze

G. f. l. r.

1. **G**estirne anders nichts / als ausgehauchte Kräfte aus der inneren feurischen finstern und Liecht-welt / aus dem großen Gemüthe Göttlicher Offenbahrung / und ist nur ein geformet Model / darinnen sich das grosse Gemüthe Göttlicher Offenbahrung in einer Zeit schauet / und mit Ihme selber spielt.

Das VIII. Capittel.

Von Erschöpfung der Engeln und ihrem Regiment.

Die Erschöpfung der Engel hat ein Anfang: aber die Kräfte daraus sie sind erschaffen worden / haben keinen Anfang jemahls gehabt / sondern sind mitte in der Gebuhet des ewigen Anfangs: Nicht daß sie die heilige Dreysaltigkeit / oder in derselben / sind / sondern sie sind aus dem geoffenbarten Worte / aus der ewigen finstern feurischen und Liechts-Natur / von der Begierde Göttlicher Offenbahrung gefasset / und in Creaturliche Bilder eingeföhret worden.

2. **G**ott / der ein Geist ist / hat sich durch und aus seiner Offenbahrung in unterschiedliche Geister eingeföhret / welche sind die Stimmen seiner ewigen gebührenden Harmoney / in seinem geoffenbarten Worte seiner grossen Freuden-reich / sie sind Gottes Instrumente / in welchem der Geist Gottes in seiner freuden-reich spielt / sie sind Feuer und Liecht-Flammen: aber in einem lebendigen verständigen Regiment.

3. **D**enn die Kräfte der Gottheit sind in ihnen gleich / wie auch im Menschen / wie Joh. 1. saget: Das Leben der Menschen war im Worte: also ist auch das Leben der Engeln im Worte von Ewigkeit gewesen: denn Matth. 22 v. 30. stehet: In der Auferstehung sind sie gleich Engeln Gottes / versterben die Menschen.

4. **U**nd wie wir mit der Göttlichen Offenbahrung die E. Natur / Hauptgestalten verstehen: also sind auch Fürsten-Engel mit vielen Legionen zu verstehen / sonderlich aber mit dreym Hierarchien, nach Eig-